

aufs Feuerfeste die eingetrockneten Gerippe zahlreicher Kinder, welche die ganze Gegend bedeckten; um die Kraas herum sah es einfach schrecklich aus. Hunderte von Thieren lagen herum, sterbende und in allen Stadien der Verwesung; kein Versuch wurde gemacht, sie zu begraben, infolge dessen herrschte überall ein entsetzlicher Gestank und die Bevölkerung befand sich in hülfslosem Elend. Vom Morgen bis zum Abend sangen die Massai: „Wir beten zu Gott, wir beten zu Maratien.“ Das ganze Land war erfüllt von Klagen und dem Schrei der Verzweiflung. Wegen der Kinderpest waren keine Lebensmittel, weder für Geld noch für gute Worte zu bekommen.“

Aus Deutsch-Massailand berichtet Major v. Wiffmann von seiner Expedition nach dem Kilimandjaro, „daß an Stelle verlassener Massaikraas Hunderte von Kindern die Luft verpesteten und daß überall gefallene Büffel umherlagen“; und Dr. Baumann, der ein Jahr später diese Gegenden passirte, schreibt, daß sich auf dem Nirobiplateau einzelne Serengetimassai im höchsten Stadium des Elends herumtrieben. „Viele schlichen der Karawane nach und machten den Geiern und Schakalen die elenden Reste der Trägerrahlzeiten streitig. Eltern wollten ihre Kinder für ein Stück Rindfleisch an uns verlaufen, ja eine Mutter bot uns sogar ihr kleines Mädchen für einen verendeten Lasterel an und ließ uns dasselbe schließlich zurück.“ Lieutenant Meyer fand, daß von einem Massaiastamme, der nach der letzten Viehseuche von Hunger getrieben nach Usongo gekommen war, dort alle bis auf den letzten Mann gestorben waren, weil die Leute, von Hunger geschwächt, sich nicht mehr an die ungewohnte vegetabilische Nahrung gewöhnen konnten; und der englische Bevollmächtigte in Uganda, Kapitän Lugard, sagt, „daß es die größte Wohlthat wäre, welche man den Eingeborenen erweisen könnte, wenn man ein wirksames Mittel gegen die Sadola fände“.

Aus fremden Kolonien.

Von der italienischen Kolonie Eritrea.

In Eritrea sind wieder zwei Bataillone, Asmara und Axera, eingerichtet. Ferner ist befohlen, daß die beiden Festungsartillerie-Kompagnien, die Pionier- und Verpflegungskompagnie von jezt ab zur Hälfte aus Italienern, zur Hälfte aus Eingeborenen sich zusammensetzen sollten, desgleichen die Kompagnie „Carabinieri Reali“. Es würden somit in Zukunft nur italienische Mannschaften haben: das Bersagliere-Bataillon und die Krankenträger-Kompagnie, die Hälfte Italiener und die Hälfte Eingeborene, aber italienische Offiziere die oben genannten Truppenteile. Nur Eingeborene, aber italienische Offiziere haben die vier Bataillone Infanterie, die zwei Eskadrons Kavallerie und die zwei Gebirgsbatterien. Im Ganzen beträgt die Truppenstärke in Eritrea 224 Offiziere, 6100 Mann, 1100 Pferde

und Maulthiere. Von der Mannschaft waren bisher 3800 Mann Eingeborene, der Rest Italiener. Durch oben angegebene Umformation würde sich die Anzahl der eingeborenen Soldaten um etwa 800 Mann vermehren und um diese Zahl die der Italiener sich vermindern.

Ferner ist bestimmt worden, daß die Dienstverpflichtung der aus Italien sich Rekrutirenden bei den berittenen Waffen und den Carabinieri drei Jahre beträgt, bei den Uebrigen zwei Jahre, für die eingeborenen Mannschaften aber gleichmäßig drei Jahre.

Zur Aufrechterhaltung der für Handel, Wandel und Gedeihen der Kolonie durchaus nothwendigen Ruhe und Ordnung sind dem Gouverneur derselben, gegenwärtig Generalmajor Baratieri, weitgehende Vollmachten erteilt worden, wie z. B. das Recht der Ausweisung der die Ruhe störenden Eingeborenen, Italiener und Fremden. Wenn es sich um Aufrechterhaltung der Ordnung handelt, hat er die Befugniß, Ausnahmemassregeln für die ganze Kolonie oder einen Theil derselben zu verhängen, wie z. B. die allgemeine Entwaffnung, Standrechtsklärung, Verbot der Zeitungen u. s. w. Die Eingeborenen dürfen nur Waffen tragen nach schriftlicher Erlaubniß des Gouverneurs, die Anderen nach derjenigen der Ortsbehörde.

Zur Sicherung der Grenzen vor feindlichen Ueberfällen ist ein ausgedehntes Rundschafersystem jenseits der italienischen Grenze angeordnet worden, ausgeführt durch die im italienischen Solde stehenden Banden. Diese haben bei etwaigen Angriffen sich auf die nahe an der Grenze liegenden festen Positionen der Italiener, die durch reguläre Truppen besetzt und verteidigt werden, zurückzuziehen, jede eilige Meldung wird von den am weitesten vorgeschobenen Posten durch Kettensamele an die besetzten Orte gebracht, die alle in telephonischer Verbindung mit Massaua stehen. Die wichtigsten an der abessinischen Grenze gelegenen Befestigungen sind: Galai, Abi, Agri und Agordat. Unter der Leitung des gegenwärtigen außerordentlich tüchtigen und energischen Gouverneurs hat die Kolonie schon bedeutende Fortschritte in jeder Hinsicht gemacht und wird immer größere machen bei strenger Aufrechterhaltung der inneren Ruhe und Ordnung.

(Zahrbücher für die deutsche Armee und Marine.
November 1893.)

Aus Mozambique.

Nach einem Berichte des amerikanischen Konsuls zu Mozambique hat die englisch-portugiesische Zambesi-Kompagnie von der königlich portugiesischen Regierung die Konzession zum Bau und Betrieb eines Telegraphenabzels zwischen Mozambique und Quilimane sowie von Telegraphenlinien zwischen Tete und Chicoo, Tete und Missale, Chicoo und Zumbo erhalten. Der Bau dieser Linien soll binnen 18 Monaten vollendet werden.